

Osterpfarrbrief

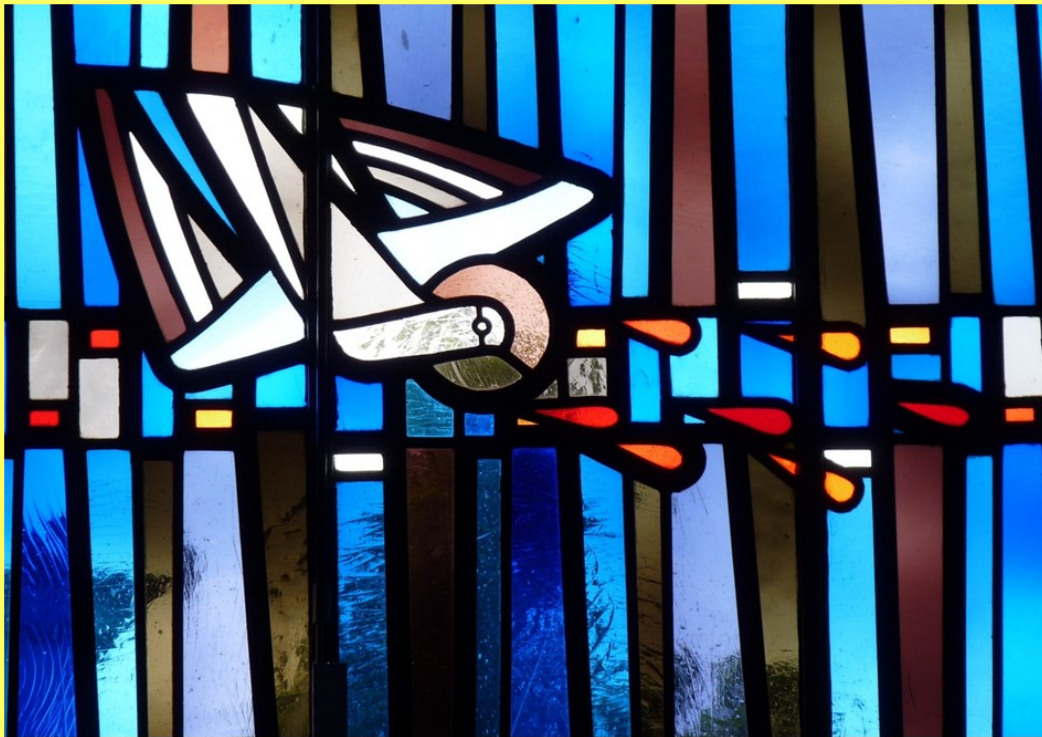


der Katholischen Pfarrgemeinden

Zum göttlichen Erlöser Witzenhau-

St. Joseph Hebenshausen

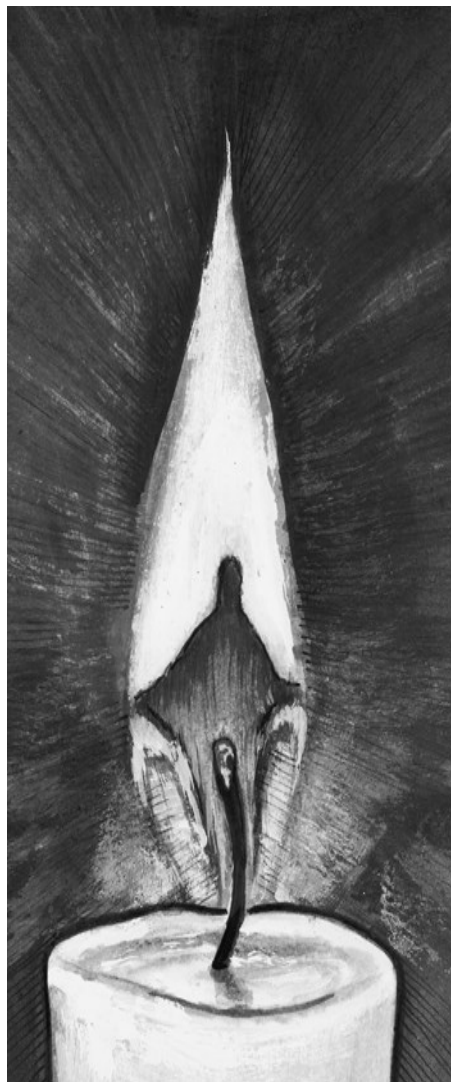
2016



Kirchenfenster der Erlöserkirche

**„Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen
und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.“**

<u>Inhalt:</u>	Seite
Geistliches Wort	03/04
Serie: Sakramente	05
KAB-Berichte	06-09
Sternsingeraktion 2016	10
Bericht Senioren	11
Artikel der Ministranten	12
Kommunionvorbereitungs- wochenende in Uder	13/14
Ökum. Bibelwoche 2016	15
Berichte aus dem Ökum. Kinderhaus	16/17
Kinderseite	18/19
Weltgebetstag der Frauen	20/21
Erstkommunionkinder	22
Firmlinge	23
Krankenhaus und Seelsorge	24
Gottesdienste und Termine	25/26
<u>Hebenshausen</u>	
Sternsinger 2016	27
Seniorenfasching	28
Weltgebetstag der Frauen	29/30
Café der Begegnung	30/31
60 Jahre St. Joseph Hebenshausen und Fronleichnam 2016	32



Impressum:
 Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde Witzenhausen
 Verantwortlich: Pfr. H.-J. Wenner (HJW), Walburger Str. 40, 37213 Witzenhausen
 Telefon: 05542/93690 Mail: HJW.ROSE@web.de
 Redaktionsteam:
 E. Markus, S. Müller, L. Schlösinger, K. Kressner, J. Beer, H.-J. Wenner,
www.katholische-kirche-witzenhausen.de www.katholische-kirche-hebenshausen.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Dienstag - Freitag, 08.30 - 12.30 Uhr



Liebe Schwestern und Brüder!

Das geistliche Wort möchte ich mit einer Anekdote beginnen:

"Ach", sagte die Maus, "die Welt wird enger mit jedem Tag. Zuerst war sie so weit und breit, dass ich Angst hatte; ich lief weiter und war glücklich, dass ich endlich links und rechts in der Ferne Mauern sah. Aber diese langen Mauern eilen so schnell aufeinander zu, dass ich schon im letzten Zimmer bin, und dort im Winkel steht die Falle, in die ich laufe." - "Du musst nur die Laufrichtung ändern", sagte die Katze - und fraß sie.

Diese Fabel ist ein Bild für unser Leben. Zuerst liegt es vor uns, voll unendlicher Möglichkeiten, fast zum Erschrecken. Dann finden wir allmählich unseren Platz und richten uns ein. Aber mit den Jahren wird es immer enger und die Gewissheit immer deutlicher: Wir laufen auf das Ende zu, auf den Tod. Im letzten Zimmer steht dann die Falle. Kein Ausweichen ist möglich, keine Richtungsänderung hilft: vor uns die Falle, die zuschnappen wird, und hinter uns die Katze, die uns frisst, wenn wir der Falle zu entgehen suchen. So empfinden viele Menschen das Leben: als ausweglosen Lauf in den Tod.

Im Grunde stimmt das Bild. Am Ende unseres Lebens, und das ist tod-sicher, steht wirklich der Tod, und niemand kann ihm entrinnen.

Wie ein scharfer Kontrast dazu klingt das, was wir in diesem symbol-reichen österlichen Gottesdienst in immer neuen Worten und Bildern feiern und bekennen: **Der Herr ist wahrhaft vom Tode auferstanden. Jesus lebt, der Tod ist besiegt! Der am Kreuze starb, ihn hat der Vater auferweckt!**

Das ist nicht irgendeine christliche Aussage von vielen. Das Neue Testament lässt darüber gar keinen Zweifel aufkommen: Die Botschaft von der Auferstehung Jesu ist das absolute Fundament unseres Glaubens, das Herzstück, die Mitte. Von Ostern, von der Auferstehung geht alles aus. Weil der Herr auferstanden ist, gibt es uns Christen, gibt es die Kirche, gibt es die 7 Sakramente. Deshalb hat uns jemand einmal zu Recht als Osterleute bezeichnet. Eine sehr schöne Definition.

Tod und Auferstehung Jesu sind für uns der Grund unseres Seins, die Quelle all unserer Hoffnung, der Ursprung allen Heils. Darum kann die Kirche diese ihre Urbotschaft nicht zur Disposition stellen. Damit steht und fällt das Ganze. Paulus sagt es deutlich: "Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos." (1 Kor 15,14)

Alle Feinde des Christentums und alle widergöttlichen Mächte versuchen deshalb mit besonders großer Intensität, diese Grundlage, auf der wir stehen, sturmreif zu schießen. In steter Regelmäßigkeit etwa bei STERN und SPIEGEL zu den großen christlichen Festtagen. Das Ziel bei diesen wissenschaftlich wertlosen Artikeln ist immer das gleiche: Jesus auf seine Menschheit zu reduzieren und als vergangene Geschichtsperson darzustellen. Als bloßer Mensch hat er dann das Grab natürlich nicht hinter sich gelassen. Sie wis-

sen ganz genau, ist der Auferstehungsglaube erst einmal weg gebrochen, dann fallen die Christen ganz schnell wieder ins Heidentum, also in die vorerlöste Zeit zurück. Sie leben dann wieder so wie die Weltmenschen, als ob es keinen Tod, kein Gericht, keinen Himmel und keine Hölle gäbe.

Wenn Christus nicht auferweckt worden ist, dann sind wir betrogen worden - und das auf ganz schäbige Weise. Nun aber ist der Herr **wahrhaft** auferstanden, wie alle Zeugen es formulieren. Sie betonen dieses **wahrhaft** deshalb, weil sie ja auch im Verdacht standen, Märchen zu verbreiten. Bei einem so außergewöhnlichen Ereignis, das keine Parallele in der Geschichte hat und etwas gewagt als Mutationssprung bezeichnet werden kann, versteht sich der Zweifel von selber. Unsere Worte können diese Explosion des Lebens ja auch nicht adäquat ausdrücken, deshalb brauchen wir so viele Symbole. Für mich sind die angeführten Zeugen deshalb sehr glaubwürdig, weil sie bereit waren, für diese Botschaft zu sterben. **Stirbt man für eine Lüge?**

Lassen wir uns nicht durcheinander bringen und uns die Freude nicht von denen nehmen, die nur an Mess- und Zählbares glauben. Freuen wir uns von Herzen darüber, dass Ostern uns Hoffnung und Zukunft schenkt. Vertrauen wir uns dem Lebendigen an, dann sind wir auf dem rechten Weg.

Im Gegensatz zur Maus wissen wir, dass unser Leben nicht mehr ausweglos in der Falle oder in den Krallen der Katze endet, sondern, dass sich im letzten Zimmer eine Tür auftut: eine Tür - nicht zurück ins alte Leben, sondern hinein in Gottes unabsehbare Zukunft, in sein ewiges, himmlisches Reich.

Jesus hat uns die Tür geöffnet, durch die er selbst gegangen ist. Was der Vater an ihm getan hat, wird er auch an uns tun. Deshalb singen wir es am Schluss auch mit großer Inbrunst: **"Jesus lebt, mit ihm auch ich!" Amen! Halleluja!**

Ich wünsche allen Gemeindemitgliedern der Pfarreien Witzenhausen und Hebenshausen ein gesegnetes Osterfest 2016 und die Erfahrung des Auferstandenen in ihrem Leben.

Ihr

Pf. Hans-Jürgen J...





Die Firmung

Die Firmung ist eines der sieben Sakramente der katholischen Kirche. Mit dem Empfang dieses Sakramentes bestätigen die Jugendlichen nach Taufe und Abendmahl öffentlich ihr Ja zum Glauben und werden zugleich voll in die Gemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen.

Der Begriff "Firmung" kommt von dem lateinischen Wort "confirmare". Er wird übersetzt mit "festmachen" und "bestätigen". Bei der Spendung der Firmung legt der Diözesanbischof (oder sein Weihbischof oder ein beauftragter Priester) dem Firmling die Hand auf den Kopf, zeichnet mit dem Chrisam-Öl ein Kreuz auf die Stirn und spricht: **"(Name), sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist."** Die Salbung eines Menschen mit Öl versinnbildlicht seine Erwählung durch Gott und bringt Segensfülle, Stärkung und Heil zum Ausdruck.

Dieser Ritus der Salbung ist sehr alt und entspringt den Königserhebungen im Alten Orient. Schon vor mehreren tausend Jahren wurden die Herrscher bei ihrer Krönung gesalbt. So sollte ihnen eine besondere Kraft verliehen werden.

Die katholischen Christen glauben, dass in der Firmung der Geist Gottes auf sie herabkommt. Mit seinem Geist, meinen sie, will Gott bei den Menschen sein und ihnen helfen, das Leben in guter Weise zu bestehen. Am Pfingstfest wurden die Jünger Jesu vom Heiligen Geist erfüllt. Dies machte sie so stark, dass sie ihre Angst ablegten und mit Freude die Frohe Botschaft Jesu Christi verkündeten, berichtet die Apostelgeschichte im 2. Kapitel.

Mit der Firmung übernehmen Mädchen und Jungen das Taufversprechen, das ihre Eltern und Paten für sie abgegeben haben. Sie sind danach Katholiken mit allen Rechten und Pflichten. Die Firmung ist also aus theologischer Sicht die Vollendung der Taufe.

Unterstützt bei dem zeremoniellen Akt der Firmung werden die Firmlinge durch jeweils einen Firmpaten, der dabei helfen soll, im Glauben zu reifen und ein mündiges Glied der Kirche zu werden.

Die Firmung besiegelt, was in der Taufe zugesagt war: die Liebe Gottes zum Menschen. Gott kennt jeden und ruft ihn beim Namen. Jeder Einzelne ist für Gott wertvoll und wichtig.

Während dieser Handlung hat der Firmpate seine rechte Hand auf der rechten Schulter des Firmlings liegen, um ihm zu sagen, dass er dem Firmling in diesem Moment und auch in Zukunft immer zur Seite stehen wird.



Pf. Hans-Jürgen J...



Jahreshauptversammlung der KAB Witzenhausen

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Katholischen Arbeiterbewegung in Witzenhausen fand am 05.02.2016 statt. Der Vorsitzende Marcus Müller begrüßte die zahlreichen erschienenen Mitglieder, bedauerte jedoch, dass relativ viele wegen Krankheit fehlten. Ihnen wünschte er gute Besserung. Stehend gedachten die Anwesenden der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder: Alois Sittel und Herbert Hacker. Es folgte das bereits zur Tradition gewordene geistliche Wort des Präses Pfarrer Wenner, der sich mit dem Gleichnis des barmherzigen Samariters befasste. Die Barmherzigkeit in uns müsse mit Herz und Verstand verteidigt werden. Es gelte, innere Widerstände wie geistige Enge, Egoismus und vor allem Vorurteile zu überwinden, um die auch von Papst Franziskus mit Nachdruck geforderten geistigen und leiblichen Werke der Barmherzigkeit verwirklichen zu können.

Im Protokoll über das Programm des letzten Jahres, das Schriftführerin Marianne Bode verlas, wurden die mannigfaltigen Aktivitäten der KAB deutlich: Fahrten, Vorträge, gesellige Abende und die Mitarbeit in der katholischen Kirchengemeinde.

Auch in diesem Jahr waren einige Neuwahlen erforderlich. Aus gesundheitlichen Gründen schied Marlis Kosche, die durch großes Engagement die KAB-Arbeit bereichert hatte, aus dem Vorstand aus. Für sie wurde Elfi Weiser gewählt - zuständig für Feste und Feiern. Christoph Weiser löste Ruth Bruch als Kassenprüfer ab. Zuvor jedoch erhielt der Kassierer Walter Hacker für seine vorbildliche Kassenführung großen Dank.

Auch Marcus Müller musste sich als Vorsitzender der Wiederwahl stellen. Für seine bisherige Arbeit erhielt er viel Anerkennung. Erwartungsgemäß gab es daher keinen Gegenkandidaten/keine Gegenkandidatin. Er wurde einstimmig wiedergewählt.



Bei der Erläuterung des Jahresprogramms für 2016 wies der Vorsitzende besonders auf die geplante zweitägige Fahrt hin, die hoffentlich so gut gelingen werde, wie die Fahrt nach Leipzig im letzten Jahr. Das



genaue Ziel stehe noch nicht fest, so dass Vorschläge gerne entgegen-
genommen werden.

Nach einer lebhaften Diskussion unter TOP Verschiedenes und einem
appetitlichen Imbiss beendete der Vorsitzende dankend die in ange-
nehmer Atmosphäre verlaufene Jahreshauptversammlung.

Heinrich Freienstein



Leipzig mit Weihnachtsmarkt und Zoo



Unsere Bustour nach Leipzig fand, nach kleineren Anlaufschwie-
rigkeiten, tatsächlich mit einer bunten und lustigen Gruppe von 34
Mitfahrern im Alter von 4 bis 81 Jahren statt. Die Fahrt war von
Anfang an als Gemeindefahrt gedacht und ausgelegt, und wurde
deshalb auch von verschiedenen Gruppen aus unserer Gemeinde gerne ange-
nommen.

Unsere Reisegruppe bestand daher nicht nur aus Mitgliedern der KAB-
Witzenhausen, auch unsere Freunde aus dem Projektchor waren mit einer
starken Gruppe vertreten. Die KAB-Küllstedt stellte eine kleine Delegation,
die zwar nicht direkter Teil unserer Gemeinde war, aber durch die jahrelange
Freundschaft doch irgendwie dazu gehört. Besonders erfreulich war der Um-
stand, dass auch eine kleine Schar „freie“ Gemeindemitglieder, und sogar
Gäste aus Österreich den Weg zu uns in die Gemeinschaft gefunden haben,
um gemeinsam mit uns das Wochenende in Leipzig zu verbringen.

Zur Abfahrt in Witzenhausen zeigte der Himmel sich noch von seiner grauen
Seite und beim „Frühstücken“, einer kleinen Jause auf einem Autobahnpark-
platz, war es noch ziemlich zugig und kühl. Pünktlich zum Überschreiten der
Landesgrenze nach Sachsen wurde der Himmel blau, und die Sonne kam
heraus. Wenn die Kirche reist, lacht der Himmel!



Mit im Programm für den Anreisetag
waren ein Zoobesuch und am Abend ein
Gottesdienst in der Probstei-Kirche St.
Trinitatis, nahe der Altstadt.

Der doch recht große Zoo stellte eine
besondere Herausforderung dar und war
eigentlich an einem Nachmittag über-
haupt nicht vollständig zu erschließen.

Alleine das Gondwanaland, in dem uns alle die Temperatur überraschte, ist schon ausreichend für 2-3 Stunden Aufenthalt. Bei einer Außentemperatur von unter 10°C waren die fast 30°C innerhalb der Kuppel am Anfang noch recht angenehm, wurden aber im Laufe des Aufenthaltes (wegen der unpassenden Kleidung) zum Problem. So mancher Schweiß wurde dabei vergossen. Dennoch vergingen, Dank Wasserbahn und Zickzackweg, die ersten 2 Stunden unter dem Glasdach wie im Fluge.

Der komprimierte Restbesuch des Zoos bestärkte uns in unserem Wunsch: Da wollen wir noch einmal hin!

Zum Gottesdienst fuhren wir dann gemeinsam mit dem Bus in die Innenstadt zur neu errichteten Propsteikirche. Die Propsteikirche St. Trinitatis ist die dritte Trinitatiskirche in Leipzig und wurde erst am 9. Mai 2015 durch Bischof Heiner Koch geweiht. Der Gottesdienst dort wurde recht gut besucht, und es war auch eine erstaunlich große Anzahl jüngerer Menschen zur Messe dabei.

Im Anschluss an den Gottesdienst verabschiedeten wir eine ganz kleine Gruppe, die lieber zurück ins Hotel fahren wollte, und machten uns zu Fuß in Richtung Marktplatz auf den Weg.

An einem großen, alten und imposanten Gebäude vorbei ging es im Zickzack durch die Gassen, und wir fanden tatsächlich zügig unseren Weg zum Weihnachtsmarkt. Auf dem Weihnachtsmarkt bildeten sich dann auch schon ab der ersten Wurstbude mehrere „Kleinst“-Gruppen, die sich, im Anschluss an den gemütlichen und frei gestalteten Abend, in Eigenregie mit der Straßenbahn den Rückweg suchten.

Dazu noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Mitfahrer, die mit Sorgfalt und Eifer aufeinander Acht gegeben und dafür gesorgt haben, dass Alt und Jung wieder vollzählig und heil zum Hotel zurückgefunden hat. Einige wenige haben es dabei sogar geschafft, für sich eine „Stretch-Limo“ zu buchen und stilecht am Hotel vorzufahren.

Der Abend nach dem Weihnachtsmarkt wurde unerwarteter Weise auch noch zum Highlight der Fahrt, denn es fuhren noch mehr Limousinen am Hoteleingang vor. In der Hotelbar trafen wir dann tatsächlich auch deren prominente Fahrgäste: Peter Kraus und Jonny Logan!

Es ergab sich für einige von uns die Gelegenheit zu einem kleinen persönlichen Gespräch. Der Abend wurde dadurch zu einem ganz besonderen Erlebnis und erfüllte so noch manchen Jugendtraum.



Am Sonntag gab es nach dem Aufbruch aus dem Hotel eine Stadtrundfahrt, die uns offenbarte, was uns am Abend zuvor schon zum Nachdenken angeregt hatte: Das große imposante Gebäude vom Vorabend ist das „Neue“ Rathaus von Leipzig! Zu der geführten Stadtrundfahrt gehörte natürlich auch ein Besuch des Völkerschlachtdenkmals, welches am 18. Oktober 1913 zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig eingeweiht wurde.

Mit seinen 91 Metern Höhe gehört es wohl zu den größten Denkmälern Europas und ist vermutlich eines der bekanntesten Wahrzeichen Leipzigs. Wir alle durften uns im, am und auf dem Denkmal frei bewegen und umsehen. Fast alle fuhren mit dem Fahrstuhl von der Krypta zur oberen Galerie, und einige (auch einer unserer Ältesten) sind tatsächlich zur äußeren Galerie, und sogar bis zur Plattform auf der Spitze vorgedrungen. Da war dann Hose festhalten angesagt! Denn, obwohl es das Wetter während der gesamten Fahrt sehr gut mit uns gemeint hat, war es in dieser Höhe doch ganz schön windig.



Zum Mittag kehrten wir im „Auerbachs Keller“ ein.

Man könnte dieses alte und traditionsreiche Lokal, mitten unter der Altstadt, auch als „Hofbräuhaus“ von Leipzig bezeichnen. Nach gemeinsamem Singen und Essen gab es noch ein wenig Zeit zum Nachholen der Riesenradfahrt!

Dann aber, machten wir uns auf den Heimweg.



Die Fahrt wurde von allen sehr gut angenommen und brachte dabei viel Spaß. Auch spürten wir ein klein wenig das Flair der früheren KAB-Familienfahrten.

To be continued ...

Marcus Müller

Sternsingeraktion 2016

Alle Jahre wieder kommt das Fest der drei heiligen Könige und natürlich kommen auch die Sternsinger. In diesem Jahr waren wir erfolgreich im Namen der Sternsinger für ein Hilfsprojekt namens Palliri in El Alto in Bolivien unterwegs.

Unter dem Motto „Respekt für dich, für mich, für andere - in Bolivien und weltweit“ besuchten wir mit insgesamt 6 Kleingruppen unsere Häuser um Segen zu bringen.

Die insgesamt 20 Kinder waren sehr fleißig. Bereits am 3. Januar nach dem Familiengottesdienst ging es los. Nach einer kleinen Stärkung im Haus St. Hildegard und dem Kurzfilm über das Projekt, besuchten die Könige bereits Häuser und das Seniorenheim Haus Salem.

Am 6. Januar ging es dann früh weiter in die Seniorenheime des DRK und der AWO und im Anschluss daran zum ökumenischen Kinderhaus, wo bereits die Kindergartenkinder mit kräftiger Stimme auf die Sternsinger warteten. Auch die Krabbelstubenkinder waren begeistert, genauso wie die Hortkinder. Danach teilten sich die Könige. Eine kleine Gruppe besuchte den DRK-Kindergarten Pustoblume, in dem sich die Kindergartenkinder persönlich mit einem Ständchen für unsere Sternsinger bedankten. Die andere Gruppe war parallel in der Stadt unterwegs und segnete die Stadtapotheke und die Buchhandlung Hassenpflug. Ein Zusammentreffen beider Gruppen gab es dann zum Pressetermin bei der HNA. Wie immer freuten sich hier die Redakteure der Zeitung und machten eifrig Fotos und natürlich einen Bericht.

Frau Bürgermeisterin Angela Fischer lud auch in diesem Jahr wieder zum Neujahrsempfang am 8. Januar ein. Die Könige haben auch das erfolgreich gemeistert und waren am 12. Januar noch zu einem gemütlichen Nachmittag im Haus St. Hildegard zum Kaffee eingeladen.

Alles in allem war es wieder eine gelungene Zeit. Die Kinder hatten Spaß in ihrer Funktion als Segensbringer und sie freuen sich auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt „Segen bringen, Segen sein“.



Katja Faßhauer



Dienstagstreff

Die Seniorengruppe hat in den vergangenen Wochen seit November wieder schöne Stunden miteinander verlebt. Mit Elfriede (Ellen) haben wir statt Kino Gedächtnistraining gemacht, was uns immer viel Spaß bereitet.

Dann war Krankengymnastik dran, mit Frau Nogareda-Koch. Sie macht mit uns Übungen, die für uns gut sind. Wir machen gerne mit.

Am 19. November war um 11:00 Uhr Krankensalbung in der Kirche, mit anschließendem Mittagessen im Haus Hildegard. Etliche Frauen aus Hebensen waren gekommen, wir freuen uns immer sie zu treffen. Am großen Tisch schmeckt es uns gemeinsam und wir können uns gut unterhalten.

Frau Angela Pech hatte Geburtstag und lud uns zu Kaffee und Kuchen bei Mannamia Café Erner ein. Wir freuten uns darüber und nahmen ihre Einladung gerne an.

Mit Pfarrer Wenner feierten wir einen Bußgottesdienst, Helga buk inzwischen die obligatorischen „Beichtwaffeln“, die wir danach verzehrten.

Unsere Adventsfeier war sehr schön, und anschließend hatten wir Pause über die Weihnachtsfeiertage. Am 05.01. ging es mit Elfriede wieder los mit Gedächtnistraining, wie immer mit viel Lachen.

Die Sternsinger besuchten uns. Die Sammelaktion war dieses Jahr bestimmt für verschiedene Projekte in Bolivien. Wir sahen dazu den Film „Willi in Bolivien“. Wir konnten uns ein Bild machen, was dort alles geleistet wird.

Wegen schlechten Witterungsverhältnissen fiel ein Treffen aus.

Auch die Hortkinder besuchten uns wieder, wir freuen uns darüber, sie kommen gerne!

Die Wochen vergehen so schnell, nun geht es mit unserem neuen Programm weiter.

Wer hat Lust zu uns zu kommen?

I.B.

Der Dienstagstreff findet statt:

Wann: Dienstag 15:00 bis 16:30 Uhr

*Wo: Haus St. Hildegard
Walburger Straße 47
37213 Witzenhausen*





Im Gedenken an Herbert Hacker

Anfang des Jahres mussten wir von dir, unserem sehr geschätzten und allseits beliebten **Herbert "Herbie" Hacker**, Abschied nehmen.

Über dreißig Jahre hast du die Ministrantengruppe geleitet, die auch heute, zehn Jahre nachdem du das Zepter übergeben hast, noch sehr von dir geprägt ist. Sowohl für die aktiven als auch für etliche ehemalige Minis war es deshalb nur selbstverständlich, dir den Abschied zu geben, den du dir gewünscht und natürlich auch verdient hast. Mit tiefer Trauer erfüllt erwiesen wir dir diese Ehre und begleiteten dich auf deinem letzten irdischen Weg. An dieser Stelle denken wir aber auch an deine Angehörigen, denen unser aufrichtiges Mitgefühl gilt.

Selbst die Jüngsten von uns werden Erinnerungen an dich behalten - an kleine Hilfestellungen während der Gottesdienste oder die vielen Späßchen in der Sakristei. Du warst immer für uns da wie ein väterlicher Freund.

Viele Ehemalige werden besonders an die vielen gemeinsamen Zeltlager in Ziegenhagen mit dir zurückdenken, oder das schon traditionelle "Weihnachtsbaum-Aufstellen" mit anschließender Pizza und Geselligkeit. Diese und viele weitere schöne Momente laden uns ein, immer wieder an dich - „Herbie“ - zu denken.

Wenn man meint, du hattest nur in „deiner“ Sakristei zu tun, ist das falsch. Du hast viel mehr getan. Du hast den Altarraum zu jeder Jahreszeit vorbereitet, behieltest immer den Durchblick, wenn es um die besonderen Gottesdienste ging, hast die Pfarrbriefe nach Listen in Bezirke sinnvoll sortiert und in der Sakristei auch noch die „Buchhaltung“, wie etwa vom Fahrdienst oder Boni-Boten im Auge behalten, und die oben angesprochenen Weihnachtsbäume sind auch nicht von allein zur Kirche marschiert. Aber vor allem verdanken wir es dir, dass du die Messdiener zu einem wichtigen Teil dieser Gemeinde gemacht hast.

Herbie, du wirst immer ein Teil unserer Gemeinschaft bleiben. Wir werden immer an dich denken. Sei es auf den Herbstfreizeiten, vor, während und nach den Gottesdiensten, in den Messdienerstunden, beim Altpapiersammeln und Pfarrbriefeverteilen, am Gründonnerstag, wenn wir gemeinsam Wache halten, wie du es damals schon mit uns machtest, und besonders an Christkönig - du wirst in unserer Gemeinde und vor allem bei uns Ministranten nicht in Vergessenheit geraten!

Wir Minis vermissen dich sehr und hoffen, dass es dir da, wo du jetzt bist, gut geht.

Danke, dass wir dich kennenlernen durften und ein Teil deines Lebens waren.

Deine Witzenhäuser Minis



Kommunionfahrt nach Uder vom 26.02.-28.02.2016

Freitag, 26.02.2016

Am Freitag kamen alle Kommunionkinder mit ihren Eltern und Geschwistern an. Dieses Jahr sind es insgesamt 61 Personen, die sich gemeinsam auf die Kommunion vorbereiten.

Nach dem Bezug der einzelnen Häuser gab es ein gemeinsames Abendessen im Speisesaal. Danach trafen sich alle, um einander kennenzulernen.

Die Mädchen traten gegen die Jungen in einem Quiz mit biblischen Fragen an. Es wurden Lieder gesungen, und zum Schluss bildeten wir einen Kreis und beteten. So ging der erste Tag zu Ende.



Samstag, 27.02.2016

Am Morgen gingen wir in die Kapelle zum gemeinsamen Morgenlob mit Liedern und dem Kommunionssymbol „Fisch“. Danach stärkten wir uns beim Frühstück. Dann besuchten die Kommunionkinder mit Justyna Beer die Kirche im Dorf und danach haben sie etwas Schönes gebastelt.

Die Eltern trafen sich mit Pfarrer Wenner zum Thema „Buße und Beichte - für mich von Bedeutung?“ Wie stehe ICH zu mir? Was möchte ich meinem DU mitteilen? Mein Innerstes und Gott. In dieser Zeit bastelten die Geschwisterkinder Blumen, und beim Spielen verging die Zeit wie im Flug.

Nach dem Mittagessen konnte jeder sich frei beschäftigen bis zum Kaffeetrinken. Da es draußen schön war, verbrachten die Kinder ihre Zeit mit Fußballspielen, Schaukeln und Tischtennispielen.

Als nächstes gingen die Kommunionkinder bei dem herrlichen Wetter mit Pfarrer Wenner einen Kreuzweg entlang, um mit ihm über Ostern und Jesu

Weg bis dahin zu sprechen. Wir Eltern sprachen mit Justyna über unseren Glauben. Was gibt mir mein Glaube? Wer begegnet mir in meinem Leben?

Wir begaben uns gemeinsam mit unseren Kindern auf Entdeckungsreise. In unseren Gedanken gingen wir einen Fluss entlang. Auf diesem Wege begegneten wir Menschen, die uns wichtig sind. Einige gehen mit uns ein Stück weiter, andere gingen in eine andere Richtung. Steine und Gehölz beschwerten uns auf dem Weg, welchen wir bis zur Quelle meisterten.

Danach besprachen wir mit Justyna und den Kindern den Ablauf der Heiligen Messe. „Wie ist sie aufgebaut? Welche Bedeutung haben die einzelnen Rituale?“

Durch sehr schöne Lieder haben wir eine tolle Messe vorbereitet. Bis zum Abendbrot hatten wir noch etwas Zeit.

Die Kinder vergnügten sich bei dem schönen Wetter auf dem Spielplatz, und die Eltern tauschten sich in der Sonne untereinander aus.



Nach dem leckeren Abendessen ging es in die kleine Kapelle zur Heiligen Messe, die von Pfarrer Wenner, der extra wieder aus Witzenhausen für uns zurück gekommen ist, gehalten wurde.

Der Abend endete in vielen Häusern in kleiner Runde mit netten Gesprächen.

Sonntag, 28.02.2016

Nach unserem Morgenlob und Frühstück wurde die Kommunionkerze gestaltet.

Danach wurden noch einige Termine bis zur Kommunion besprochen, genauso einige Hinweise für die Kommunion.

Nach dem letzten gemeinsamen Mittagessen fuhren wir wieder nach Hause.

Wir bedanken uns bei Pfarrer Wenner, Justyna Beer, Patrizia Beer und Christine Pflüger für die tolle Organisation und die nette Betreuung der Geschwisterkinder.

Es war ein tolles Wochenende und jeder nahm neue Gedanken und schöne Erinnerungen mit nach Hause.

*Für die Eltern der Kommunionkinder
Anke Dräbing*



Ökumenische Bibelwoche 2016

Auch in diesem Jahr fand die ökumenische Bibelwoche statt
- nach dem Einführungsgottesdienst zur Bibelwoche mit
Kanzel- und Lektorentausch.

Alle christlichen Gemeinden, katholische, evangelische und freikirchliche, bereiteten diese Abende vor; sie fanden in den dazugehörigen Räumlichkeiten statt.

Thema der diesjährigen Veranstaltung war der Prophet Sacharja, ein jüdischer Prophet mit christlicher Ausstrahlung.

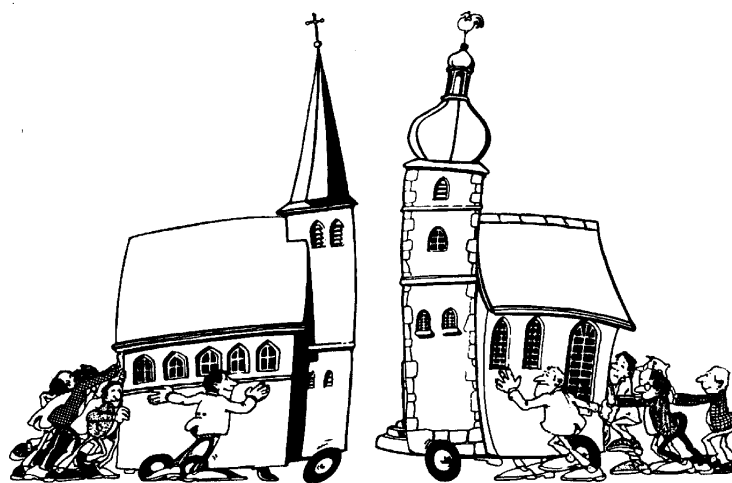
Sacharja gehört zu den zwölf kleinen Propheten. Er hat in der christlichen Überlieferung bedeutsame Spuren hinterlassen.

Aus dem Buch wurden vier Themen behandelt:

- Wenn etwas in Bewegung kommt (Sacharja 1,7-17)
- Wenn man sich öffnen kann (Sacharja 2, 1-9)
- Wenn Gott neue Kleider bereithält (Sacharja 3)
- Wenn man gemeinsam schweigen lernt (Sacharja 2, 10-17)

Gemeinsam wurden die Themen vorgestellt und erörtert. Innerhalb der Ökumene kam es zu intensiven Gesprächen, wobei die Inhalte des Buches Sacharja im Blick auf die heutige Zeit reflektiert wurden; auch aus dieser Perspektive ist der Prophet bis heute aktuell.

Lothar Schlösinger





Oekumenisches
Kinderhaus
St. Jakob

Aus dem Kindergarten...

Schon William Shakespeare hat einst gesagt: „Man geht immer mit einem lachenden und einem weinenden Auge“.

So war es auch am Donnerstag, dem 18. Februar 2016, als Kindergartenleiterin Bärbel Wille ihren Abschied feierte. Ein Auge blickt dabei nach vorne - nach Göttingen, um genau zu sein, wo nach dem Studium nun ihre berufliche Zukunft liegt.

Das andere Auge blickt zurück - zurück auf drei Jahrzehnte im Kindergarten und davon siebenundzwanzig Jahre als Leiterin. Es ist ein wehmütiger Blick zurück. Ein Blick auf alles, was Bärbel zurücklassen wird - auf Kinder, Eltern und Kollegen.

Schon am Vormittag, als ihre Verabschiedung vom Kindergarten stattfand, flossen die ersten Tränen. Kein Wunder, denn schließlich hatten weder die Kollegen, noch die Kinder Mühen und Vorbereitungen gescheut, um Bärbel einen schönen und unvergesslichen Abschied zu bereiten. Es gab ein liebevoll angerichtetes Kuchenbuffet, das keine Wünsche offen ließ, und unzählige Geschenke, die sie an ihre Zeit im Kindergarten erinnern werden. Aber auch Bärbel selbst hatte zum Abschied noch einige Geschenke in petto. Sie brachte eine Hängematte für den Turnraum, zwei Vogelhäuschen für gezielte Naturbeobachtungen und ein herrliches Kinderbuch mit dem Titel „Das Osterküken“ mit.

Am Nachmittag ging das Tränenvergießen in der Liebfrauenkirche weiter. Hier versammelten sich neben dem Kollegium aus Kindergarten, Krabbelstube und Hort auch zahlreiche Eltern mit ihren Kindern. Die Leiterin der katholischen Kindertagesstätten, Claudia Großalbenhausen, die Leiterin der städtischen Kindergärten, Monika Winkelbach, der Elternbeirat des Kindergartens sowie Pfarrer Brack und Pfarrer Wenner hielten emotionale Abschiedsreden voller Dankbarkeit und guter Wünsche für die Zukunft.

Auch an Liedbeiträgen mangelte es an diesem Nachmittag nicht: Neben dem Kindergarten des oekumenischen Kinderhauses St. Jakob trat außerdem ein Teil des Kirchenchores „Erlöserkids“ auf, um sich auf diese Weise von Bärbel zu verabschieden. Und auch in der Kirche wartete ein wahres Füllhorn an Geschenken auf Bärbel, die noch einmal deutlich machten, wie dankbar ihr alle für die dreißig Jahre harte Arbeit und Herzblut waren, die sie in den Kindergarten gesteckt hatte.

Und so schließt sich nach diesem Tag voller Tränen der Rührung, Dankbarkeit und Traurigkeit das weinende Auge und wir lenken unser Augenmerk auf



das lachende Auge; auf die Zukunft; auf einen neuen Lebensabschnitt in Bärbels Leben.

Und am Ende stehen nur noch fünf kleine Worte, die nicht einmal ansatzweise ausdrücken können, was alle empfinden:

Vielen Dank und alles Gute

Für das Kindergarten-Team: *Thea Reutel*



Kinderkreuzweg in der Schulkinderbetreuung



Die Fastenzeit ist eine besondere Zeit im Kirchenjahr, in der wir uns auf Ostern vorbereiten.



Dazu haben die Kinder in der Schulkinderbetreuung, unter Bildvorlage unseres Mitarbeiters im Freiwilligen Sozialen Jahr und Anleitung des Hortteams zu jeder Kreuzwegstation ein Bild gemalt. Mit Buntstiften gestaltete dabei jedes Kind ganz individuell eine Kreuzwegstation.

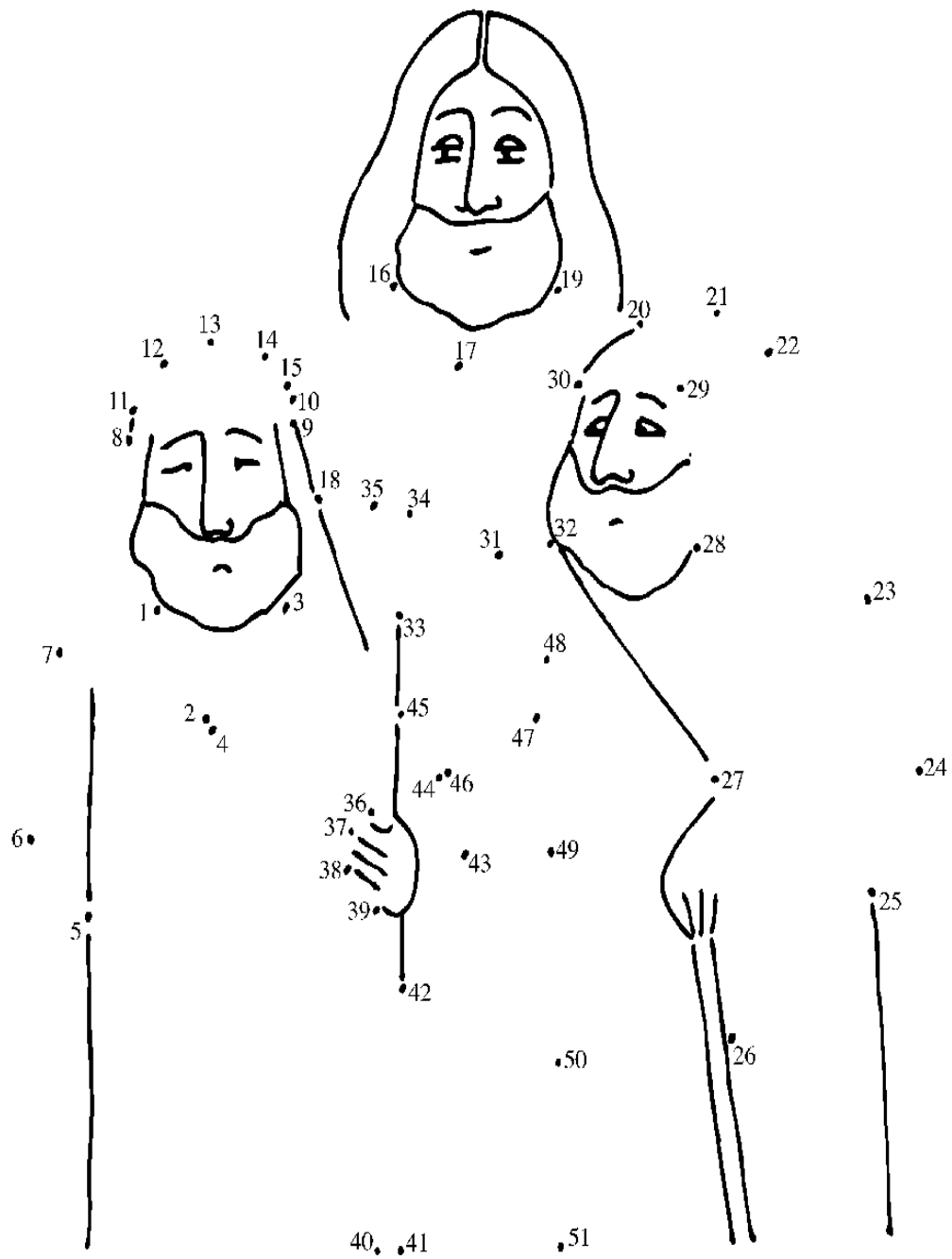
In der kommenden Woche wollen wir



dann mit Pfarrer Wenner unsere Kreuzwegbilder betrachten und einen Kinderkreuzweg beten. Mit unseren Bildern und einigen Symbolen werden wir uns die Leidensgeschichte Christi vergegenwärtigen und erhoffen uns, Anstöße für unser Verhalten heute, in unserer Zeit, zu bekommen.

Mit den Kindern und dem Team der Schulkinderbetreuung gehen wir gemeinsam dem Osterfest entgegen und richten unseren Blick durch Kreuz, Leid und Tod hin zur Auferstehung.

Markus Gudat





Bibel für Kinder

Drei Tage nach Jesu Tod am Kreuz wanderten zwei seiner Jünger nach Emmaus. Sie waren voller Trauer. Da gesellte sich Jesus zu ihnen, aber sie erkannten ihn nicht. Er fragte: „Warum seid ihr so traurig?“ Da erzählten sie dem Fremden die ganze Geschichte. Wie Jesus zum Tod verurteilt und am Kreuz gestorben war und dass sie mit Jesus ihre ganze Hoffnung verloren hatten. Sie hatten doch gehofft, dass Jesus die Welt retten könne. Weiter erzählten sie, dass einige Frauen das Grab am Morgen besucht hätten – und dass der Leichnam verschwunden sei. Engel hätten gesagt, Jesus lebe.

Da sagte Jesus zu ihnen: „Was seid ihr doch träge in eurem Herzen. Könnt ihr nicht begreifen, was die Propheten gesagt haben?“ Und er erklärte ihnen, was über Jesu Tod und Auferstehung in den heiligen Schriften stand.

Als sie schließlich nach Emmaus kamen, drängten die Jünger Jesus, die Nacht über bei ihnen zu bleiben. Als sie zusammen aßen, nahm Jesus das Brot, sprach das Segensgebet, brach das Brot und gab es ihnen. Das war der Moment, in dem sie endlich begriffen, wer mit ihnen gekommen war. Aber im selben Augenblick verschwand Jesus auch wieder aus ihrer Runde. Aufgeregt kehrten sie sofort zurück nach Jerusalem, um ihren Freunden zu berichten, dass Jesus tatsächlich wieder lebte.

Jesus erschien seinen Freunden noch mehrere Male, bis er sie eines Tages nach Betanien führte und segnete. Da geschah es, dass Jesus vor ihren Augen in den Himmel emporgehoben wurde. Vor Erstaunen und Freude knieten die Apostel nieder. Später kehrten sie nach Jerusalem zurück, gingen in den Tempel, beteten laut und freuten sich über Gott, der seinen Sohn lebendig zu sich geholt hatte.

Jbm (aus dem Bergmoser und Höller Verlag AG)



Weltgebetstag der Frauen Kuba

Ein schönes Thema haben die Frauen in Kuba für den Weltgebetstag 2016 ausgesucht:

„Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“.

Was den Gottesdienst prägt, lässt sich gut am Titelbild erkennen: Wir sehen zwei Hände, die sich umfassen, eine große und eine kleine Hand. Es ist die Hand des Kindes, die zugreift und die Hand der Erwachsenen hält. Das Miteinander der Hände drückt aus, dass es um **unser Miteinander** geht, um unser Verhalten Kindern und Jugendlichen gegenüber, um das Miteinander der Generationen und der verschiedenen

Bevölkerungsgruppen. Ein aktuelles Thema, nicht nur in Kuba.

Das Bild der kubanischen Künstlerin Ruth Mariet Trueba Castro erinnert in seiner ungewöhnlichen Form an ein Fenster. Diese Form drückt Öffnung und Wahrnehmung aus: Wir sind eingeladen, uns auf die Menschen in Kuba einzulassen und ihre Sorgen und Freuden, ihre Visionen und ihren Glauben zu teilen. Die Vision einer friedlichen und gerechten Welt, wie sie die Lesung aus dem Jesajabuch (11,1-10) aufzeigt, leitet uns.

Schon zu Anfang des Gottesdienstes konnten wir uns in den Alltag der kubanischen Frauen einfühlen: Einige Probleme, die sie erleben, sind auch uns nicht fremd: Weitergabe des Glaubens an die Kinder und Enkelkinder, Alltag der berufstätigen Frauen mit Familien, „Auswandern“ auf der Suche nach Arbeit...

Besonders beeindruckten uns die Lieder des diesjährigen Gottesdienstes, auch wenn manche kubanischen Rhythmen für uns anfangs eine richtige Herausforderung darstellten! Mit ein bisschen Übung haben wir auch diese mit viel Freude gesungen!

Nicht nur die vielfältigen Rhythmen der kubanischen Musik, die Bilder vom Land und den Menschen, auch die landestypischen Gerichte haben uns einen Einblick in das Leben der Menschen in Kuba ermöglicht: ein kleines Symbol bleibt uns bestimmt in Erinnerung: die Mariposa Blanca - Schmetterlingsjasmin.

Weit verbreitet in Gärten, Innenhöfen, auch in freier Natur, 1936 zur „Nationalblume“ erklärt. Während der Unabhängigkeitskriege gegen die spa



nische Kolonialherrschaft haben die kubanischen Frauen die verschlungenen Blätter der Blüte zum Schmuggeln von Nachrichten an die Freiheitskämpfer genutzt. So diente auch uns eine gebastelte Blume als Vorlage für unsere persönliche Verpflichtung.

Mit Zitronenlimonade, kubanischem Kaffee und landestypischen Gerichten in ökumenischer Gemeinschaft ließen wir den Abend gemütlich im Haus St. Hildegard ausklingen.

Und nächstes Jahr kommt die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag von den Philippinen!

Justyna Beer



Frohe Ostern

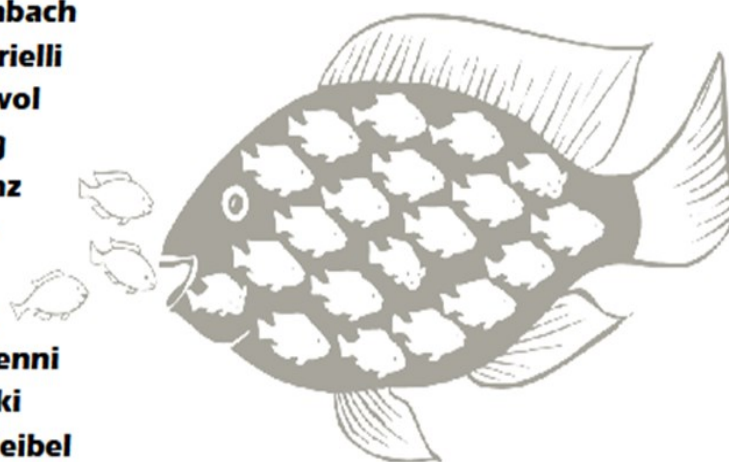
<i>Bouna Pasqua</i>	<i>Happy Easter</i>	<i>Joyeuses Pâques</i>
<i>Hyvää Pääsiäistä</i>	<i>Sretan Uskrs</i>	مبارک پساخ
	<i>Sretan Uskrs</i>	<i>Felicem Pascham</i>
<i>Priecīgas Lieldienas</i>	<i>Schéin Ouschteren</i>	
שמח פסחא קאג	<i>Szczęśliwej Wielkanocy</i>	
<i>Paskalya yortunuz kutlu olsun</i>		
<i>Boa Páscoa</i>	復活節快樂	
<i>Krisztus feltámadt Valóban, feltámadt</i>	<i>Áldott Húsvétot kívánok</i>	
Христос воскрес воистину воскрес		
<i>Schöni Oschtere</i>	<i>Felices Pascuas</i>	
<i>Glad Pask</i>	<i>Veselé Velikonoce</i>	

Erstkommunionkinder 2016

*„Wie der Fisch im Wasser lebt,
leben wir in dir“*

Witzenhausen:

Paula Bomba Ramirez
Nigel Dräbing
Nevio Fahrenbach
Michelle Gabrielli
Leonie Gradwol
Julia Gröning
Jennifer Heinz
Vivien Jäger
Noah Migot
David Mosch
Jannis Razarenni
Daniel Sawizki
Wilhelmine Seibel
Cedric Traube



Hebenshausen:

Carolina Heinemann

*Die Erstkommunionfeier findet am Sonntag, den 8. Mai
um 10.15 Uhr in der Erlöserkirche Witzenhausen statt.*



FIRMUNG 2016

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“ – diese Worte verbunden mit der Handauflegung und Salbung mit Chrisam werden 35 Jugendliche aus unseren Gemeinden am **22.Mai** hören, wenn sie die Firmung empfangen werden. Das Firmsakrament wird **Weihbischof Karlheinz Diez** spenden.

FIRMLINGE WITZENHAUSEN:

*Annalena Beer
Pauline Beer
Tim Braukmann
Markus Gorr
Marie Gröger
Niclas Gröger
Felix Grumann
Moritz Grumann
Tim Heiligtage
Kilian Hugo
Lena Jatho
Clemens Kampmann
Jeremi Kools
Leo Kreßner
Rico Löhnhard*

*Ansgar Lorenz
Dominik Magosch
Artur Maks
Sara Merati-Kashani
Hannah Nogareda Koch
Franz Osterhorn
Lucy Patak
Anna Lena Pflüger
Lilli Rabe
Daria Rode
Sara Rojas Hebel
Valentina Ruder
Nicole Scholtysik
Paula Stellmann
Sarai Strecker*

FIRMLINGE HEBENSHAUSEN:

*David Berger
Adrian Tesmer
Justin Weyenberg
Fabienne Worch
Merle Marienhagen*



Krankenhaus und Seelsorge

**„Ist einer von euch krank?
Dann rufe er die Seelsorger der Gemeinde zu sich...“
(Jak 5,14f).**

Vielleicht haben Sie schon die Erfahrung gemacht, dass Sie im Krankenhaus waren und *keinen* Besuch vom Pfarrer oder von der Klinikseelsorge bekommen haben, und waren darüber enttäuscht oder traurig.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Information, dass Sie im Krankenhaus in Witzenhausen sind, **nicht automatisch** an die Seelsorger geht.

Die neuen Datenschutzbestimmungen erleichtern unsere Arbeit leider auch nicht. Wir bekommen nur die Namen der Patienten, die die Frage nach dem seelsorglichen Besuch ausdrücklich mit „Ja“ beantwortet haben.

Wir sind auf die Hilfe der Angehörigen, Verwandten oder Freunde angewiesen. Teilen Sie uns bitte mit, wenn Sie jemanden wissen, der sich über Besuch im Krankenhaus freuen würde.

**Bei Seelsorgebedarf
können Sie sich auch wenden
an das Pfarrbüro
in Witzenhausen:
Tel.: 05542/93690
oder an
Justyna Beer
Tel.: 05542/72573**

Gottesdienste in der Karwoche und Ostern 2016 in Witzenhausen

Samstag, 19.03.2016

15:30 Uhr-17:00 Uhr **Beichtgelegenheit** (Pfarrer Kovacs, Hess. Lichtenau)
18:00 Uhr Vorabendmesse mit Palmweihe

Palmsonntag, 20.03.2016

10:30 Uhr **Hochamt für die Pfarrgemeinde**
Beginn mit Palmweihe an der alten Kapelle

Gründonnerstag, 24.03.2016

20:00 Uhr **Abendmahlmesse**
mit Empfang der Kommunion unter beiderlei Gestalten
anschl.: Anbetungsstunden bis **22:00 Uhr**

Karfreitag, 25.03.2016

10:00 Uhr **Kreuzweg für die Kinder**
14:00 Uhr **Ökumenischer Kreuzweg** **Beginn:** Brückenstrasse
Stationen: Marktplatz - Liebfrauenkirche - Erlöserkirche
15:00 Uhr **Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu**
ohne Kommunionfeier
anschl.: Besuch des Hl. Grabes zum Gebet bis 20:00 Uhr

Karsamstag, 26.03.2016

Tag der Grabensruhe

Ostersonntag, 27.03.2016

05:00 Uhr **Feier der Auferstehung**
anschl.: gemeinsames Osterfrühstück in St. Hildegard
10:15 Uhr **Osterhochamt**

Ostermontag, 28.03.2016

10:15 Uhr **Hochamt für die Pfarrgemeinde**



Weitere Termine zum Vormerken in Witzenhausen

05.05.2016	11:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst am Flughafen zu Christi Himmelfahrt
08.05.2016	10:15 Uhr	Erstkommunion
	18:00 Uhr	Dankandacht zur Erstkommunion
21.05.2016	19:00 Uhr	Ökumenischer Tauberneuerungsgottesdienst Hülfensberg
22.05.2016	10:15 Uhr	Firmung
22.05.2016	18:00 Uhr	Stadtteipastorale in Dohrenbach
25.09.2016	18:00 Uhr	Stadtteipastorale in Ziegenhagen
20.11.2016	18:00 Uhr	Stadtteipastorale in Werleshausen

Gottesdienste in der Karwoche und Ostern 2016 in Hebenshausen

Palmsonntag, 20.03.2016

08:30 Uhr **Hochamt für die Pfarrgemeinde**
 Beginn mit Palmweihe am Außenaltar
 Der VW-Bus fährt: 08:15 h Dorf, 08:20 h Bahnhof

Gründonnerstag, 24.03.2016

18:00 Uhr **Abendmahlmesse**
 mit Empfang der Kommunion unter beiderlei Gestalten
 Der VW-Bus fährt wie freitags üblich.

Karfreitag, 25.03.2016

10:00 Uhr Kinderkreuzweg in Witzenhausen
15:00 Uhr Karfreitagsliturgie in Witzenhausen
 Der VW-Bus fährt: 14:40 h Dorf, 14:45 h Bahnhof

Karsamstag, 26.03.2016

21:00 Uhr **Osternachtfeier**
 Der VW-Bus fährt: 20:40 h Dorf, 20:45 h Bahnhof

Ostersonntag, 27.03.2016

keine Hl. Messe

Ostermontag, 28.03.2016

08:45 Uhr **Hochamt**



Weitere Termine zum Vormerken in Hebenshausen

26.05.2016 15:30 Uhr **Beginn der Feier**
 60 Jahre Pfarrei St. Joseph Hebenshausen

 18:00 Uhr **Hochamt zu Fronleichnam**
 St. Joseph Hebenshausen
 anschließend **Fronleichnamsprozession**
 in Hebenshausen
 Nach der Prozession gemütlicher Abschluss
 mit Essen und Trinken

Sternsingen 2016



„Haben Sie Respekt vor Kindern?“ fragte Pfarrer Wenner beim Aussendungsgottesdienst unserer Sternsinger.

Das kann ich nur bejahen und zolle großen Respekt unseren kleinen und großen Sternsängern, die wieder einmal in der erprobten ökumenischen Gemeinschaft am 09. Januar 2016 unterwegs waren um für die Not in Bolivien sprichwörtlich „auf die Straße zu gehen“.

Damit Familien und vor allem Kinder als Neuankömmlinge in zahlreichen Großstädten Boliviens mit besseren Bildungs- und Arbeitsperspektiven rechnen können, zogen unsere 32 kleinen und großen Sternsinger mit ihren Liedern und Texten

durch die Ortsteile von Neu-Eichenberg und Unterrieden und fanden bei ca. 100 Familien offene Ohren und Hände für ihr großes Anliegen „eine bessere Zukunft für Menschen in Not“.

Dass wir ein so tolles Ergebnis von 2.400 € zusammengetragen haben ist überwältigend, und der große Dank gilt unseren eifrigen Sternsängern und ihren Begleitern Corinna und Adrian Langer, Katharina und Konstantin Markus, Paul Neumann und Katharina Obst, die nun schon so viele Jahre mit ihren Gruppen unterwegs sind - Respekt!

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an Sie alle, die Sie unser Anliegen unterstützt haben. Der Segen Gottes möge Sie das ganze Jahr 2016 begleiten, das wünschen Ihnen unsere Sternsinger.

Danke auch für das gute Mittagessen, das genießen alle sehr!

Es sei noch erwähnt, dass der Witzenhäuser Tafel wiederum eine große Menge Süßigkeiten übergeben wurde.

Elisabeth Neumann



Seniorenfasching in Hebenshausen

Eines der vielfältigen Angebote für die Senioren der St. Joseph-Gemeinde Hebenshausen ist der Seniorenfasching. Am 5. Februar war es dieses Jahr mal wieder so weit.

Der Nachmittag begann traditionsgemäß um 14.00 Uhr mit einem Gottesdienst.

Anschließend lockte der Kaffee- und Kuchenduft alle ins Pfarrheim. Gestärkt an den vorbereiteten Leckereien ging es dann zum gemütlichen Teil des Nachmittages.



Die netten Gespräche wurden immer wieder durch lustige Vorträge unterbrochen. Die verschiedenen Beiträge wurden von unterschiedlichen Akteuren vorgetragen. So gab es einen Beitrag über die wehleidigen Männer, über einen Gärtner am Gartenzaun und eine Tapeziergeschichte. Es wurden Witze erzählt und von zwei Frauen wurde eine spannende Anekdote vorgetragen.

Zum Schluss trat auch noch eine Balletttänzerin auf. Die Lachmus-

keln aller wurden sehr strapaziert.

Zwischendurch sangen wir gemeinsam, denn wie heißt es so schön: „Singen verbindet“.

Wie immer vergingen die schönen Stunden viel zu schnell.

Allen vor und hinter den Kulissen ein herzliches Dankeschön.

A.T.





Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf

Weltgebetstag 2016 - ein Rückblick

Weltweit feiern christliche Frauen und Männer aus vielen Traditionen heraus den Gottesdienst zum Weltgebetstag am 1. Freitag im März.

Durch den Weltgebetstag teilen Frauen ihren Glauben, sie teilen Hoffnungen und Ängste, Freuden und Sorgen.

Durch den Weltgebetstag werden Frauen ermutigt, die ganze Welt wahrzunehmen und sich aus der Isolation zu befreien. Es werden Menschen bestärkt, die Belastungen anderer wahrzunehmen und mit ihnen und für sie zu beten. Sie werden bestärkt zu teilen.

Christlicher Glaube, Gebet und Handeln für eine gerechte Welt gehören beim Weltgebetstag untrennbar zusammen. Frauen und Männer lassen sich bereichern durch die Glaubenserfahrung von Christinnen und Christen anderer Länder und Kulturen. Der Weltgebetstag ist ein Fenster zur Welt.

Das Herzstück des Weltgebetstages ist ein Gottesdienst, den jedes Jahr Frauen eines anderen Landes vorbereiten.

Im Jahr 2016 ist Kuba das Schwerpunktland. Über 20 kubanische Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen haben Texte, Lieder und Gebete ausgewählt. Unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ erzählen sie von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land.

In ökumenischer Gemeinschaft ließen sich interessierte Frauen und Männer der Gemeinde Neu-Eichenberg in die katholische Kirche St. Joseph nach Hebenshausen einladen. In einem „Willkommens-Cafe“ im Eingangsbereich der Kirche erlebten wir mit Kaffee, selbst hergestellter Zitronenlimonade und kubanischer Musik nicht nur einen sinnerfüllten Einstieg in den Gottesdienst, es sollte zugleich auch die Gastlichkeit des Landes zeigen und eine Atmosphäre des „Miteinanders“ schaffen, was den kubanischen Frauen besonders wichtig ist.

Eine Information über Kuba - das Land im Wandel - brachte uns die bevölkerungsreichste und größte Karibikinsel näher. Die seit der Kubanischen Revolution 1959 vorherrschende Blockadepolitik der USA und Westeuropas weicht auf. Es gibt diplomatische Beziehungen und kulturelle Zusammenarbeit. Viele Menschen in Kuba erhoffen sich davon bessere Lebensperspekti

ven und die Achtung aller Menschenrechte. Es wächst aber auch die Furcht vor Verlust der hart erkämpften nationalen Eigenständigkeit und die Errungenschaften der Revolution wie kostenloser Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung. Die Aussagen der kubanischen Frauen in dem Gottesdienst enthalten die Vision eines Lebens in Gerechtigkeit und Frieden, einer gerechten Gesellschaft, die auch von denjenigen mitgestaltet wird, die bisher an den Rand gedrängt wurden - wie Kinder oder ältere Menschen. In dem zentralen Lesungstext lässt Jesus Kinder zu sich kommen und segnet sie. Die Kinder, die Jesus in die Mitte holt, stehen gleichsam für alle Menschen, die Ungerechtigkeit und Ausgrenzung erleben. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Frauen als Herausforderung - hochaktuell in Kuba. Viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven kehren dem Land den Rücken. Die Kollekte zum Weltgebetstag trägt dazu bei, diesem entgegenzuwirken, indem mit ihr Projekte unterstützt werden, die die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Rechte von Frauen und Mädchen stärken. Informiert beten - betend handeln - Unsere Kollekte - ein gelebtes Zeichen unserer Solidarität und Unterstützung.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurden wir im Pfarrheim mit kubanischen Getränken begrüßt und mit landestypischen Gerichten bewirtet. Ein unterhaltssamer Abend schloss sich an.

Ingrid David



Café der Begegnung

In der Unterkunft für Asylsuchende in Eichenberg/Dorf, die seit Jahren vorübergehend Heimat für Menschen unterschiedlicher Herkunft und Nationalität ist, leben z. Zt. 20 Personen. Gemeinsam haben sie, dass sie vor Terror, Gewalt, Verfolgung und Krieg geflohen sind, in der Hoffnung, hier in Sicherheit und Freiheit leben zu können. Sie kommen aus Afghanistan, Äthiopien, Eritrea, Pakistan, Somalia und Syrien.

Um ein wenig Integration zu vermitteln und einen Kontakt zu den hier lebenden Einheimischen herzustellen, wurde vor ein paar Monaten ein interkulturelles Treffen, ein „Café der Begegnung“ ins Leben gerufen.

Impuls gebend dafür war die Gleichstellungsbeauftragte des Werra-Meißner-Kreises. Nach dem ersten gemeinsamen Kaffeetrinken im Dezember lädt nun ein Kreis engagierter Frauen aus Neu-Eichenberg einmal im Monat Bewohnerinnen aus Neu-Eichenberg und der Unterkunft für Asylsuchende zu einem Kaffeetrinken in das Dorfgemeinschaftshaus, Forstweg 7 in Eichenberg/Dorf ein. Im Begegnen und im Gespräch wollen wir uns näher kennen lernen.

Sprachschwierigkeiten werden mit Gesten, Wörterbüchern usw. überwunden, man hilft sich gegenseitig und so klappt die Verständigung gut. Bei Kaffee und Kuchen herrscht eine fröhliche, lockere Atmosphäre und man spürt, dass die Gemeinschaft allen gut tut. Kinder sind mit Spielen und Malen beschäftigt und zeigen stolz die Ergebnisse.



Im Gespräch lernen wir von unseren Gästen, hören von ihren Schicksalen und sind auch offen für so manch kleinen Wunsch, der hier vor Ort erfüllt werden kann. Größere Anliegen werden an die entsprechenden Stellen weitergegeben. Die Flüchtlingsfrauen selbst zeigen Interesse an unserem Leben und so hat sich für manche der Frauen schon Kontakt über das Café hinaus ergeben.

Ihre Dankbarkeit für die kurze Unterbrechung ihres Alltags, für das vorübergehende Herausholen aus ihrer Isolation spüren wir in der Herzlichkeit ihrer Verabschiedung nach einem meist ereignisreichen Nachmittag.

Wir freuen uns auf eine große Beteiligung, einen regen Austausch und laden zum nächsten Frauenkaffee

am Donnerstag, dem 17. März 2016

von 16.00 bis 18.00 Uhr

in das Dorfgemeinschaftshaus ganz herzlich ein.

Für den Vorbereitungskreis

Ingrid David



60 Jahre St. Joseph Hebenshausen

Rückblick

St. Joseph entstand aus der Not der Flüchtlinge und Vertriebenen, die eine neue Heimstatt für ihren Glauben suchten.

Im Jahr 1954 erwarb der damalige Pfarrer Schramm aus Witzenhausen ein Grundstück mit Kindergarten und Wohnhaus in Hebenshausen. Ein Jahr später wurde der Seelsorgebezirk Hebenshausen in der Pfarrkuratie Witzenhausen gegründet und Kaplan Rudolf Koch für den Seelsorgebezirk bestellt.

In 1956 wurde die Errichtung der Kirche **St. Joseph der Handwerker** vom Bischöflichen Generalvikariat Fulda genehmigt, die Umbauarbeiten begannen, und im November 1956 wurde die Kirche St. Joseph Hebenshausen eingeweiht.

Zehn Jahre später, 1966, wurde unter Pfarrer Georg Knappik, die Pfarrkuratie St. Joseph Hebenshausen als selbstständige Kirchengemeinde errichtet.

1977/78 bekam die Kirche ihre neuen Fenster, die nach Entwürfen von Agnes Mann gefertigt wurden, und von außen wurde sie renoviert.



Pfarrer Georg Knappik wurde 1982 in den Ruhestand verabschiedet, und Pfarrer Rudolf Montag aus Witzenhausen wurde zum Daueradministrator der Pfarrkuratie St. Joseph Hebenshausen bestellt.

Als Ersatz für die Hammondorgel wurde im Jahr 1987 die neue Pfeifenorgel geweiht.



Pfarrer Rudolf Montag wurde im Jahr 1998 in den Ruhestand verabschiedet, und Pfarrer Christof Steinert übernahm sein neues Amt in Hebenshausen und Witzenhausen.

Im Dezember 2001 fand eine feierliche Messe zur Wiedereröffnung nach Renovierungs- und Umbauarbeiten statt.

Zum 50 jährigen Bestehen der St. Joseph-Gemeinde im Jahr 2006 fand eine Festwoche mit Weihe der neuen Josephsstatue, geschaffen nach den Vorstellungen der Gemeinde von Johannes Klüber aus Hofbieber, statt.

Pfarrer Christof Steinert verließ in 2008 die Kirchengemeinden Hebenshausen und Witzenhausen und Pfarrer Hans-Jürgen Wenner übernahm die beiden Gemeinden.

Am **Fronleichnamstag, 26. Mai 2016** soll dieses **60. Gemeindejubiläum** gefeiert werden. **Beginn ist um 15.30 Uhr** mit Kaffee und Kuchen im Pfarrgarten und Pfarrheim von St. Joseph Hebenshausen. Um **18.00 Uhr** findet der **Fronleichnamsgottesdienst mit anschließender Prozession** durch Hebenshausen statt. Weiter geht es nach dem Abschlussgottesdienst mit Gegrilltem, gekühlten Getränken und geselligem Beisammensein. Hierzu sind alle Gemeindemitglieder und Freunde von St. Joseph Hebenshausen herzlich eingeladen.

Ellen Markus